

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 82.

Mittwoch den 14. Oktober 1903.

13. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Infolge der Ermittlung des Ansprechens auf dem flachen Lande ist Reichs-Postverwaltung bereits seit einigen Jahren dazu übergegangen, den Unfallmeldeamt, der sich vorher nur auf die Beförderung und Bestellung von Telegrammen erstreckt hatte, auch auf die Zulassung von Gesprächen auszudehnen. Um weitere Kreise diese Einrichtung aufmerksam zu machen, ist folgendes bemerkt: Zum Zwecke der Erleichterung schneller Hilfe in Gefahren aller Art können Unfallmeldegespräche zwischen öffentlichen Sprechstellen, zwischen Fernsprechanschlüssen sowie zwischen Fernsprechanschlüssen und öffentlichen Dienststellen gewechselt werden, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der erforderlichen Verbindungen zu der in Frage kommenden Zeit ermöglichen. Während der Nacht die Abwicklung der Gespräche unter Beachtung der Apparate der öffentlichen Sprechstellen nur Personen gestattet, die dem Verwalter der Stelle bekannt sind; sie kann in gewissen Verhältnissen ganz ausgeschlossen werden. Die Gebühr für ein in der Nacht abzuhaltendes Unfallgespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt: a. im Ortsverkehr 20 Pf., b. im übrigen Verkehr das Doppelte der im § 7 der Fernsprech-Gebührenordnung festgelegten Sätze — mindestens jedoch 50 Pf. — Für Unfallmeldegespräche in den Dienststunden während des Tages werden außer den gewöhnlichen Gesprächs-Gebühren Zuschläge nicht erhoben. Ob die Empfänger der Unfallmeldungen keinen Fernsprechanschluß, so werden sie, sofern die örtlichen Verhältnisse es gestatten, an den Apparat der öffentlichen Fernsprechstelle herangerufen. Für dieses Herbeirufen kommt eine Gebühr von 25 Pfg. zur Erhebung. Die Gesprächsgebühren und die Gebühren für das Herbeirufen werden auch dann erhoben, wenn das Gespräch aus irgend einem Grunde nicht zu Stande kommt.

Bretinig. Am Sonntag fand in unserem mit Andächtigen dicht gefüllten Gotteshause die Einweihung des neuen Seelsorgers Herrn Reinmuth durch Herrn Pfarrer Dittich, Hauswalde, statt. Diesem feierlichen Akte wohnte auch der Bruder des Ersteren, Herr Pfarrer Reinmuth aus Reichenbach bei Königsdorf, bei.

Eine scharfe aber berechtigte Klage wurde kürzlich gelegentlich einer städtischen Submission in Worms den dortigen Handwerksmeistern erteilt. Der derzeitige Stadtbaumeister Hofmann, jetzt im Ministerium für Bauten in Darmstadt, hielt dem Oberbürgermeister von Worms Vortrag, in welchem er es für ganz unmöglich erklärte, daß man die einzelnen Schindpreise annehme. Von einem Verdienst könne keine Rede mehr sein, da die Ausgaben kaum gedeckt seien. Der Oberbürgermeister brachte die Sache in einer Magistratsitzung zur Sprache und erhielt den Auftrag, sich derselben anzunehmen. Alle Handwerker wurden aufs Rathaus geladen und der Oberbürgermeister setzte den im großen Saale versammelten Handwerkern in längerer, energischer und klarer Weise auseinander, daß die jetzige Submissionswirtschaft nicht so fortgehen könne, daß es ganz unmöglich sei, einen gesunden, kräftigen Handwerkerstand bei den abgegebenen Submissionspreisen zu erhalten. Mit Angeboten, welche die eigenen

Kosten nicht decken, müsse der Handwerker zu Grunde gehen und die Stadt habe statt eines guten Handwerkerstandes, der gerne seine Abgaben und Steuern bezahle, arme Leute. Gehe das in solch unsinniger Weise weiter, dann falle die Familie früher oder später der Stadt zur Last. Jedes Handwerk solle in den nächsten 3 Tagen sich die Preise überlegen und richtig eintragen, einen Obmann wählen und dieser solle die Preise dem Stadtbaumeister übergeben. Bezugsweise hat die Stadt nichts, bemerkte der Oberbürgermeister während seines Vortrages, es ist uns aber darum zu tun, unsern Handwerkerstand als einen zahlungsfähigen Mittelstand zu erhalten. Dieses Vorgehen des Herrn Oberbürgermeisters von Worms verdient überall Nachahmung.

Die Sterblichkeit an Diphtherie hat in Sachsen innerhalb der letzten Jahre nicht unbeträchtlich abgenommen. Es dürfte diese Annahme nicht zum geringsten der Anwendung des Diphtherie-Antitoxin, des von Prof. Behring entdeckten Diphtherie-Heilserums, zu danken sein. Im Jahre 1892 starben in Sachsen an Diphtherie 3783 Personen, im Jahre 1893 sogar 3887, im Jahre 1894 noch 3460, im Jahre 1895 aber, nachdem das Behring'sche Serum mehr und mehr zur Anwendung gelangte, nur 2610, und seither fiel die Zahl der durch Diphtherie verursachten Todesfälle alljährlich immer mehr bis auf 960 im Jahre 1900. Während im Jahre 1894 noch 4 Proz. aller Todesfälle auf Diphtherie zurückzuführen waren, ist die Prozentzahl der Todesfälle, die Diphtherie als Ursache verzeichneten, seitdem alljährlich immer mehr von 4 Proz. auf 2,9 Proz., dann auf 2,5, weiter auf 1,7 Proz., 1,6 Proz., 1,5 Proz. bis auf 1 Proz. gefallen.

Bischowsberga. 9. Oktober. Bei dem vorgestern auch in hiesiger Gegend aufgetretenen Sturm wurde vormittags 1/2 12 Uhr das massive Arbeits- und Niederlagsgebäude des Bauunternehmers Zimmermann an der Dresdener Straße umgeworfen. Zwei Zimmerleute kamen bei diesem Vorgange mit dem Schreck davon, während Zimmermann Vogel aus Burkau Verletzungen am Kopfe und der rechten Schulter erlitt.

Dresden. 10. Oktober. An der Freien Konferenz, welche zur Vorberatung der Regierungsvorschläge zur Abänderung des Landtagswahlrechts am 26. d. M. im königlichen Ministerium des Innern zusammentritt, nehmen außer einer Anzahl Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer auch mehrere Vertreter von Industrie und Handel teil, die dem Sächsischen Landtage nicht angehören. Bei den Beratungen werden neben der Regierungsvorlage auch eine Anzahl Reformvorschläge zum Vortrag gelangen, die in der letzten Zeit ihren Weg durch die Presse genommen haben. Der Landtag wird, wie nunmehr als bestimmt verlautet, am 10. November durch König Georg eröffnet werden.

Dresden. 8. Oktober. Das entsetzliche Baumglück wird hier noch aufs lebhafteste erörtert. Die Meinungen der Laien und Fachleute, ob einem der Bauleiter ein Verschulden nachzuweisen sein wird, sind sehr geteilt. Der gerichtliche Sachverständige, Baumeister und Architekt Wunderlich, hat bereits eine eingehende Vernehmung der Trümmerrätte vorgenommen und die einzelnen Gerüstbalken zc. sorgfältig auf ihre Stärke und Tragfähigkeit geprüft. Das Ergebnis dieser sachmännischen Untersuchung wird von der

Königl. Staatsanwaltschaft streng geheim gehalten. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß alle r Voraussetzungen nach Anlage gegen die Bauleitung erhoben werden wird, um festzustellen, ob ein Verschulden von irgend einer Seite vorliegt. Die 3. Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Abbe wird sich voraussichtlich mit der traurigen Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Dresden. Alfred Görnemann tot. Der bekannte Berufsfahrer Alfred Görnemann, der am Sonntag sich im Motorrennen über 100 Kilometer mit Kobl und Dangla auf der Dresdener Radrennbahn maß und infolge Plagens des Vorderreifens seines Motors einen aufsehenerregend nicht schweren Sturz erlitt, ist am Sonntag abend 1/2 8 Uhr, wenige Stunden nach dem Sturze, im Johannstädter Krankenhaus an schwerer Gehirnerschütterung plötzlich gestorben. Kurz vor seinem Tode hatte der Radrenner noch einen lichten Augenblick und fragte seine Umgebung, wo er denn eigentlich sei. Görnemann erreichte ein Alter von 27 Jahren. Er war einer der ersten sportlichen Kreisläufer lebhaftes Bedauern erwecken.

Se. Majestät der König hat dem Berliner Zeughaufe den Feldzugsfabel weiland König Albert im Jahre 1870/71 überwiesen. Am Sonntag ist einer der beim Gerüst-einsturz am Elbberg zu Dresden Verunglückten im Johannstädter Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Unfall hat dem nach 4 Todesfälle zur Folge gehabt.

Von den in Wiederau bei Wittweida unter dem Verdachte der Unterschlagung von Sparkastengelbern verhafteten beiden Beamten ist Kassierer Steinert bereits wieder entlassen worden.

Den vielen Hoffmännern, d. h. denen, die den Familiennamen „Hoffmann“ führen, ist dieser Tage von einem spekulativen Namensvetter, einem gewissen R. Hoffmann in Neustrelitz, eine Lotterie-Offerte zugegangen, bezw. dürfte ihnen noch zugehen, worin ihnen ein bisher von einem „Runden am dortigen Plage“ gespieltes, aber soeben zurückgeschicktes Los „zum Weiterspielen“ angeboten wird. Die Offerte ist mit folgenden Worten eingeleitet: „Gw. Hochwohlgeboren! Ein Namensvetter gestattet sich, Ihnen hiermit eine sehr günstige Offerte zu machen.“ Eine Nachschrift lautet: „Daß wir zufällig denselben Namen führen, dürfte für Sie ein besonders günstiges Zeichen sein, diese Offerte anzunehmen und hoffe ich, daß Sie einen Glücksversuch machen werden. Wer Hoffmann heißt, darf immer hoffen! Warum denn auch nicht? Die Hauptsache dabei aber ist, daß nicht bloß gepöfft, sondern auch tüchtig — gespielt wird.“

Kohwzin. 6. Oktober. Der früher hier wohnende Fleischermeister Otto Springefeld, welcher im vorigen Herbst vom königlichen Landgerichte Dresden wegen Entwendung von zwei Ochsen zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war, wurde gestern nachmittag vom königlichen Schwurgericht Freiberg wegen Verleitung zum Meineide zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge dienen zu können, verurteilt. Der Gehilfe Sps., Lehmann, der auf Wunsch seines Meisters falsch geschworen hatte, wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

Infolge des heftigen Sturmes ereignete sich in Jöpen bei Rötha ein tödlicher Unglücksfall. Der Getreidemakler und Agent Ernst

Brant aus Rötha, ein Mann in den siebziger Jahren, ging neben einem mit Stroh beladenen Wagen, als plötzlich ein heftiger Windstoß das Gefährt umwarf und den Unglücklichen unter der Last begrub. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnte B. nur als Leiche unter dem Gesährt hervorgezogen werden.

Zittau. 9. Oktober. Auf hiesigem Schlachthofe wurde eine Kuh, Oldenburger Rasse, geschlachtet, welche das respektable Gewicht von 955 kg hatte. Es ist dies bis jetzt die schwerste Kuh, die auf dem Zittauer Schlachthofe geschlachtet worden ist.

81-jähriges Mieterjubiläum! Im Hause Theaterstraße Nr. 15 zu Zittau wohnt seit Oktober 1822, seit ihrer Geburt, also 81 Jahre lang, eine Mieterin, Fräulein Schäffer, und zwar ohne Unterbrechung. Dieser außerordentlichen Fall darf gewiß als ehrenvolles Zeugnis von seltener Harmonie zwischen Hauswirt und Mieter gelten.

Beim Ausschachten des jahnischen Grundstückes in Nauhof bei Leipzig wurde an der Siebelmauer, ungefähr 3/4 Meter unter dem Grunde, eine Kiste mit einem menschlichen Skelett gefunden. Dasselbe mag 21 bis 23 Jahr gelegen haben. Nachdem die Polizei benachrichtigt worden war, wurde die Kiste mit dem Skelett dem Bürgermeisterramte übergeben. Vermutlich liegt ein Verbrechen vor. Die Staatsanwaltschaft zu Leipzig ist gleichfalls davon in Kenntnis gesetzt worden.

Der Revolver — aus verächtlicher Liebe. In der Nacht zum Montag gegen 1/4 4 Uhr spielte sich in Leipzig ein blutiges Drama ab. Es schoß daselbst der 1877 zu Markneben geborene Markthelfer Paul Otto Häbner auf seine bisherige Geliebte, die Falzerin Auguste Selma Schacht, in Leipzig bei ihren Eltern wohnhaft, mehrere Revolverschüsse ab. Der Revolverheld verletzte die einstmals Geliebte dabei durch einen Schuß in den Rücken ganz bedenklich. Dann richtete der Nachgebube den Revolver gegen sich selbst und brachte sich eine leichtere Verletzung am Kopfe bei. Beide Leute wurden nach dem städtischen Krankenhaus St. Jakob überführt. Der Grund zu der blutigen Tat ist darin zu suchen, daß das Mädchen das Verhältnis mit dem Geliebten gebrochen hatte. Häbner hatte sein Opfer offenbar abgewartet.

Dresdner Schlachtwiechmarkt vom 12. Oktober.

Zum Auftrieb kamen: 3487 Schlachttiere und zwar 655 Rinder, 964 Schafe, 1636 Schweine und 182 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 69—71; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 64—68; Bullen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 63—68; Kälber: Lebendgewicht 55—56 Schlachtgewicht 76—80; Schafe: 74—76 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—45 Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die beiden Viehsorten verzeichnete

Marktpreise in Samen am 8. Oktober 1903

	höchster/niedrigster Preis.		Preis.		
50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Korn	6 40	6 —	Heu	50 Kilo	2 50
Weizen	7 65	7 36	Stroh	1200 Pfd.	16 —
Gerste	6 75	6 70	Butter 1 K	höchster	2 70
Dafel	7 50	6 —	niedrig.	2 50	
Leibetorn	7 50	7 35	Erbfen	50 Kilo	9 75
Sirke	18 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 25